

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

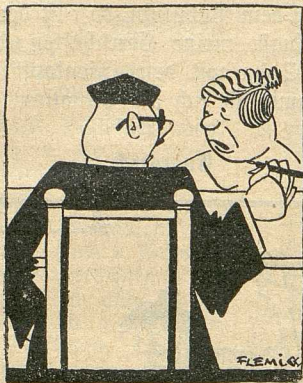
Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Übertrumpft. „Ein herrliches Heilmittel“, sagte der Hausierer. „Wenn Sie Ihrem Hund den Schwanz abhacken und die Wunde damit bestreichen, so ist in drei oder vier Stunden der Schwanz wieder nachgewachsen.“ — „Das genügt nicht“, sagte Herr Mall. „Ich brauche ein Mittel etwa so: Wenn ich damit den abgehackten Hundeschwanz bestreiche, so muß innerhalb drei oder vier Stunden ein neuer Hund daran gewachsen sein...“

Mißverständnis.



Richter: „Ihr Mann soll Sie öfters mißhandelt haben? Geschah denn das stets im Affekt?“ — „Nein, Herr Gerichtshof, mal in der Waschküche, mal in der Vorratskammer und mal im Kohlenkeller.“

Schlau. „Papa, kannst du mir eine Flüssigkeit nennen, die nie gefriert?“ — „Nein, mein Junge.“ — „Aber Papa, heißes Wasser gefriert doch nicht!“

Er sieht den Grund ein. Pflitsch kommt zu spät ins Konzert. Der Logenschließer verweigert ihm den Eintritt. „Bedauere, mein Herr, der Dirigent hat ausdrücklich angeordnet, daß sofort nach Beginn des Konzerts die Saaltüren geschlossen werden.“ — „Er hat wohl Angst, daß die paar Männleken, die sich das Konzert anhören, schon nach den ersten Takten die Flucht ergreifen?“ fragt Pflitsch.

Ökonomie. „Mutti, wasch mir das Gesicht!“ — „Warum wäschst du es denn nicht selber?“ — „Dann mache ich ja meine Hände auch naß, und die brauchen noch nicht gewaschen zu werden, die sind noch nicht dreckig genug.“

Argerei. „Warum ist Ihre Frau denn so böse?“ — „Zuerst hat sie sich über das Dienstmädchen geärgert, dann über mich, daß ich mich nicht über das Dienstmädchen geärgert habe, und jetzt ist sie böse, daß sie sich über das Dienstmädchen geärgert hat — verstehen Sie?“

Wie man's macht. Ein Junge ist hingefallen und brüllt mordsjämmerlich. Mitleidig sagt ein Passant: „Aber Junge, heul doch nicht so! Ein so großer Junge weint doch nicht mehr!“ — „Was soll ich denn sonst machen“, schluchzt der Bengel; „Sie sagen, zum Weinen bin ich zu groß, aber zum Schimpfen bin ich jedenfalls noch zu klein.“

Einmal nicht vergeßlich. „Du wirfst mir immer meine Zerstretheit vor, Amalie“, sagte der Professor. „Ich komme soeben aus dem Cafe, und siehst du, hier ist mein Schirm.“ — „Aber diesmal hattest du ja gar keinen mitgenommen“, ist Amalie verzweifelt.

Die Zigarre. Hiesel raucht eine Zigarre. Eine dicke, schwere, große Zigarre. Für fünfzig Pfennige. Nach den ersten drei Zügen wird es ihm todübel. „Wenn die Zigarre doch schon alle wäre“, jammert er. — „Wirf sie doch weg!“ — „Wegwerfen? Du bist wohl hasenwilde? Wer ersetzt mir denn dann meine fünfzig Pfennige?“

Seingegeben. Kaufe ist bei Brickels. Kaufe ist Reichstagsabgeordneter. Kaufe schwitzt und zieht seine Jacke aus. Empört sagt Frau Brickel: „Aber! Wenn Sie nun mal beim Minister eingeladen würden, und Sie wollten in Hemdsärmeln essen, was würde der da wohl sagen?!“ — „Der würde sagen: Mein lieber Kaufe, wenn Sie in Hemdsärmeln essen wollen, dann müssen Sie zu Brickels gehen.“

Langschläfer. Frühauf hält Langschläfer eine Predigt. „Bei nur acht Stunden Schlaf täglich hat ein Fünfzigjähriger siebzehn Jahre nutzlos im Bett verbracht.“ — „Laß man“, dreht sich Langschläfer auf die andere Seite, „da kommt es dann auf eine Stunde mehr auch nicht an“.

Tüchtige Hausfrau. Mann: „Ich lese hier in der Zeitung, daß in Amerika ein Orkan eine ganze Stadt in zwei Minuten weggefegt hat.“ — Frau: „Lies das mal unserm Mädchen vor, die braucht eine halbe Stunde, um nur ein Zimmer zu seggen.“